Mit Widersprüchen forschen.
Potentiale der Dialektik für die qualitative Sozialforschung

Frei organisierter Workshop am 16.03-17.03.2027 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main von Peter Schulz, Jasmin Schreyer und Dennis Eckhardt.

In der soziologischen Theorie und insbesondere in soziologischen Zeitdiagnosen erlebt das Motiv des Widerspruchs eine Konjunktur (siehe exemplarisch Beregow/Brichzin 2024, IfS 2023, Reckwitz 2019). Sowohl in Themenfeldern, in denen der Widerspruch zum Repertoire der Klassiker der Soziologie gehört – also etwa in der Auseinandersetzung mit Arbeitsverhältnissen (Voswinkel 2023) und ihrem Widerspruch zwischen Arbeit und Kapital (Pfeiffer 2006; Dörre et al. 2009) oder in der Geschlechter- (Becker-Schmidt 1987; Knapp 2012) und Gesundheitssoziologie (Graefe 2015) werden Widersprüche diagnostiziert und theoretisiert, auch und gerade in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlich diskutierten, aktuellen Themen wie Digitalisierung (Pfeiffer 2021; Staab 2019, Schulz 2022;), Klimawandel (Lessenich 2016, Saito 2023) und Autoritarismus (Amlinger/Nachtwey 2022; 2025, Decker et al. 2024) werden neue und alte Widersprüche beobachtet und zur Erklärung herangezogen.

Anders als Differenz oder Gegensatz ruft der Begriff des Widerspruchs zumindest begriffsgeschichtlich die Dialektik auf, die das Verhältnis der widersprüchlichen Momente und ihre Dynamik zu fassen beansprucht (Bachelard 2016, Firestone 2015, Marx/Engels 2025, Merleau-Ponty 1986). Was jeweils unter Dialektik verstanden wird, bleibt jedoch oft unterbestimmt, und wie sie für die empirische Forschung zugänglich werden kann, ist selten Thema. Etablierte Verfahren der qualitativen Sozialforschung halten eher Abstand zur starken These dialektischer Widersprüchlichkeit und arbeiten mit offeneren Konzepten wie Differenz, Kontrast oder Irritation. Zugleich kennen gerade rekonstruktive und theoretisierende Ansätze Momente, die einer dialektischen Bewegung nahekommen, ohne sie als solche zu reflektieren: das Stutzen am Material, das zirkuläre Verhältnis von Datum und Begriff, die Irritation theoretischer Annahmen durch Empirie (Schreyer/Eckhardt 2026; Hirschauer 2023).

Hier setzt der Workshop an. Er lotet aus, was Konzepte der Dialektik für die qualitative Sozialforschung leisten können – als Denkbewegung, die im Forschungsprozess vollzogen wird, und nicht als Schema, das auf Daten angewendet wird. Er schließt an philosophische Diskussionen im deutschen Idealismus (Hegel 1970), bei Marx (2008, 2021) und in der Kritischen Theorie (Horkheimer 1937; Marcuse 1985; Adorno 2025; Stapelfeldt 2012) an, ohne einen spezifischen Begriff der Dialektik zu setzen oder auszuschließen. Der Bruch mit dem Dreischritt von These, Antithese und Synthese, wie ihn etwa die negative Dialektik vollzieht (Müller/Ritsert 2024), kann dabei ebenso Gegenstand sein wie materialistische, hermeneutische oder pragmatistische Lesarten.

Uns leitet die Vermutung, dass Widersprüche im Forschungsprozess nicht als Störung zu glätten (Adorno 1978), sondern als Erkenntnismoment ernst zu nehmen sind: als Stellen,

an denen Begriff und Sache nicht ineinander aufgehen und an denen gesellschaftliche Verhältnisse im Einzelfall sichtbar werden (Adorno 2022). Dialektik verstehen wir in diesem Sinne als Vermittlung, die keinen Mittelweg zwischen Theorie und Empirie sucht, sondern beide wechselseitig unter Spannung setzt, ohne die Gegenstandsangemessenheit und -offenheit empirischer Forschung preiszugeben. Diese Vermutung möchten wir entlang von drei miteinander verbundenen Dimensionen zur Diskussion stellen:

- **Dialektik als epistemische Praxis:** Wie lassen sich Widersprüche bei der Auswertung empirischer Daten und in der Theoriebildung produktiv machen, ohne sie vorschnell aufzulösen? Woran lässt sich erkennen, ob ein Widerspruch in der Sache liegt oder zwischen Theorie und Material?
- **Dialektik als reflexive Praxis:** Wie können die Positioniertheit und Situiertheit der Forschenden, die perspektivierenden Effekte von Theorien und Methoden sowie die Ansprüche der Beforschten an die Forschung selbst zum Gegenstand der Forschung werden: Reflexivität als Kritik statt als Selbstbespiegelung?
- **Dialektik als Methodologie:** Wie lässt sich das Zusammenspiel von gelebter Erfahrung, theoretischen Begriffen und methodisch geleitetem Verstehen als Vermittlung von Allgemeinem und Besonderem fassen? Und welche Darstellungsformen – Typus, Konstellation, Narration – entsprechen einer solchen Vermittlung?

Der Workshop nimmt damit sowohl die methodengeleitete Erforschung gesellschaftlicher Widersprüche als auch die Reflexion der Widersprüche in empirischer Forschung und soziologischer Theorie in den Blick. Willkommen sind theoretisch-konzeptionelle, methodologische und empirische Beiträge – ausdrücklich auch solche, die die Fruchtbarkeit dialektischen Denkens bezweifeln oder seine Grenzen ausloten, sowie Berichte aus laufenden Projekten, in denen Widersprüche aufgetaucht sind, für die (noch) keine Begriffe bereitstehen.

Der Workshop ist für den 16.03-17.03.27 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main geplant. **Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (ca. eine Seite) bis zum 03.01.2027** an schulz.peter@uni-jena.de, jasmin.schreyer@fau.de und dennis.eckhardt@fau.de

Verwendete Literatur

Adorno, Theodor (1987): Soziologie und empirische Sozialwissenschaften. In: Adorno, Theodor/Dahrendorf, Ralf/Pilot, Harald/Albert, Hans/Habermas, Jürgen/Popper, Karl (Hrsg.): Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie, 12. Aufl, Sammlung Luchterhand, S. 81-102.

Adorno, Theodor (2022): Vorlesung über Negative Dialektik: Fragmente zur Vorlesung 1965-66, 6. Aufl., Suhrkamp.

Adorno, Theodor (2025): Negative Dialektik. Jargon der Eigentlichkeit. In: Tiedemann, Rolf (Hrsg.): Gesammelte Schriften, Bd. 6., 11. Aufl., Suhrkamp.

Amlinger, Carolin/Nachtwey, Oliver (2022): Gekränkte Freiheit. Aspekte des libertären Autoritarismus. Berlin: Suhrkamp.
Amlinger, Carolin/Nachtwey, Oliver (2025): Zerstörungslust. Elemente des demokratischen Faschismus. Berlin: Suhrkamp.
Bachelard, Gaston (2016): The Dialectics of Duration. London: Bloomsbury.
Becker-Schmidt, Regina (1987): Die doppelte Vergesellschaftung – die doppelte Unterdrückung. Besonderheiten der Frauenforschung in den Sozialwissenschaften. In: Unterkircher, Lilo/Wagner, Ina (Hg.): Die andere Hälfte der Gesellschaft. Österreichischer Soziologentag 1985. Wien: ÖGB-Verlag, S. 10–27.
Beregow, Elena/Brichzin, Jenni (2024): Durch Widersprüche hindurch denken. Über Figuren des Gegensätzlichen und die epistemische Praxis ihres Diagnostizierens. In: Zeitschrift für Theoretische Soziologie 12(2), S. 237-259.
Decker, Oliver/Kiess, Johannes/ Heller, Ayline/Brähler, Elmar (2024): Vereint im Ressentiment: Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen / Leipziger Autoritarismus Studie. Gießen: Psychosozial-Verlag.
Dörre, Klaus/Lessenich, Stephan/Rosa, Hartmut (2009): Soziologie – Kapitalismus – Kritik. Eine Debatte. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
Firestone, Shulamith (2015): The Dialectics of Sex. The Case for Feminist Revolution. London/New York: Verso.
Graefe, Stefanie (2015): Burnout: Die widersprüchliche Logik der Therapeutisierung von Arbeitsstress. In: Anhorn, Roland/Balzereit, Marcus (Hrsg.): Handbuch Therapeutisierung und Soziale Arbeit. Wiesbaden: Springer VS. S. 367-389.
Hegel, Georg Wilhelm Friedrich (1970 [1807]): Phänomenologie des Geistes. In: von Moldenhauer, Eva/ Markus Karl Michel (Hrsg.): Gesammelte Werke, Bd. 3. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
Hirschauer (2023): Die Empiriegeladenheit von Theorien und der Erfindungsreichtum der Praxis. In: Kalthoff, Herbert/ Hirschauer, Stefan/ Lindemann, Gesa (Hrsg.): Theoretische Empirie. Zur Relevanz qualitativer Forschung. 4. Aufl., Suhrkamp. S. 165-187.
Horkheimer, Max (1937): Traditionelle und kritische Theorie. In: Zeitschrift für Sozialforschung 6(2), S. 245–294.
Institut für Sozialforschung (2023): 100 Jahre IfS – Perspektiven / Perspectives / Perspectivas. IfS Working Papier Nr. 20. https://www.ifs.uni-frankfurt.de/publikationsdetails/ifs-ifs-perspektiven-perspectives-perspectivas.html
Knapp, Gudrun-Axeli (2012): Im Widerstreit. Feministische Theorie in Bewegung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
Lessenich, Stephan (2016): Neben uns die Sintflut. Die Externalisierungsgesellschaft und ihr Preis. Berlin: Hanser Berlin.
Marcuse, Herbert (1985): Vernunft und Revolution. Hegel und die Entstehung der Gesellschaftstheorie. 6. Aufl., Luchterhand.
Marx, Karl (2008): Nachwort zur zweiten Auflage. In: Rosa Luxemburg Stiftung (Hrsg.): Karl Marx Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Erster Band. 39. Aufl. Berlin: Dietz. S. 18-28.
Marx, Karl (2021): Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie. In: Rosa Luxemburg Stiftung (Hrsg.): Marx Engels Werke. Band 42. Berlin: dietz.
Marx, Karl/Engels, Friedrich (2025): Die Deutsche Ideologie. Kritik der neuesten deutschen Philosophie in ihren Repräsentanten Feuerbach, B. Bauer und Stirner, und des deutschen Sozialismus in seinen verschiedenen Propheren. In: Rosa Luxemburg Stiftung (Hrsg.): Marx Engels Werke. Band 3. 10. Erweiterte Aufl. Berlin: Dietz, S. 9-530.
Merleau-Ponty, Maurice (1986): Das Sichtbare und das Unsichtbare. Paderborn: Wilhelm Fink.
Müller, Stefan/Ritsert, Stefan (2024): Dialektik jenseits von These, Antithese und Synthese. In: Soziologie 53(1), S. 7-19.
Pfeiffer, Sabine (2006): Dialektik der Nebenfolgen. Eine Annäherung am Beispiel von Informatisierungsprozessen. In: Böschen, Stefan/Kratzer, Nick/May, Stefan (Hrsg.): Nebenfolgen.

Analysen zur Konstruktion und Transformation moderner Gesellschaften. Weilerswist: Velbrück Wissenschaft, S. 65–87.
Pfeiffer, Sabine (2021): Digitalisierung als Distributivkraft. Über das Neue am digitalen Kapitalismus. Bielefeld: transcript.
Reckwitz, Andreas (2019): Das Ende der Illusionen. Politik, Ökonomie und Kultur in der Spätmoderne. Berlin: Suhrkamp.
Saito, Kohei (2023): Systemsturz. Der Sieg der Natur über den Kapitalismus. München: dtv.
Schreyer, Jasmin/Eckhardt, Dennis (2026): Bringing Dialectics Back Into Steam! Zu den Verbindungspotenzialen von Gesellschaftstheorie und qualitativer Forschung durch Negative Dialektik. In: Wohlrab-Sahr, Monika (Hrsg): Transitionen. Verhandlungen des 42. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 2025.
Schulz, Peter (2022): Kapitalistische Subjektivation. Das Subjekt des kybernetischen Kapitalismus zwischen Digitalisierung, Prekarisierung und Autoritarismus. Bielefeld: transcript.
Staab, Philipp (2019): Digitaler Kapitalismus. Markt und Herrschaft in der Ökonomie der Unknappheit. Berlin: Suhrkamp.
Stapelfeldt, Gerhard (2012): Der Geist des Widerspruchs. Studien zur Dialektik. Erster Band. Freiburg i. Br.: ça ira.
Voswinkel, Stephan (2023): ›Dialektische Durchdringung‹? Gesellschaftstheorie und empirische Forschung am IfS. In: WestEnd. Neue Zeitschrift für Sozialforschung 20(2), S. 87–100.